

bereitet, um die Allgemeinheit, die in der Berufswahl stehende Jugend und vor allem auch die Arbeitsämter in der richtigen und notwendigen Weise auf den buchhändlerischen Beruf hinzuweisen.

Eine weitere Sorge gelte der Förderung besonders befähigter jünger Berufskameraden, um deren Abwanderung in andere Berufe zu vermeiden. Die Besten eines Jahrgangs der Reichsschule sollen jeweils zu einer besonderen Arbeitswoche zusammengefaßt werden, die nicht nur der fachlichen Weiterbildung, sondern vor allem auch der Förderung eines starken Berufsbewußtseins und Berufsstolzes dienen soll. Auch werden die jungen Buchhändler in Zukunft während ihrer Dienstpflicht im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht durch regelmäßige Zusendung des »Buchhändlers im neuen Reich« und

besonderer Rundbriefe in ständiger Verbindung mit dem Berufsleben gehalten. Pp. Bischoff sprach weiterhin von der Reichsschule und den Jungbuchhändler-Wochen, die als wichtigste Ausbildungs- und Fortbildungsmittel sich bestens bewährt haben. Die Reichsschule sei heute bereits aus dem Bilde des deutschen Buchhandels nicht mehr wegzudenken; die Arbeitswochen dagegen bedürften noch einer nachhaltigen Förderung und Ausweitung ihres Wirkungsbereiches.

Pp. Hof, unter dessen Leitung sich die kameradschaftliche Zusammenarbeit in unserem Gau geradezu vorbildlich entwickelt hat, machte dann noch kurze ergänzende Ausführungen und legte insbesondere die Betreuung des Nachwuchses in den Betrieben allen Verantwortlichen eindringlich ans Herz.
S. Gonski, Köln.

Am Feierabend — ein gutes Buch

Das Ergebnis des Werkschar-Preiswettbewerbs

Ankündigungsgemäß wurde zum 1. Mai, dem Nationalen Feiertag, das Ergebnis des vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Amt Werkschar und Schulung in der Deutschen Arbeitsfront veranstalteten Preiswettbewerbs »Am Feierabend — ein gutes Buch« bekanntgegeben.

Es wurden ausgezeichnet:

1. Preis (eine Bücherei im Werte von 500.— RM):
Die Werkschar der Firma Bernhard Schuh, Ludwigshafen;
2. Preis (eine Bücherei im Werte von 350.— RM):
Die Werkschar der Firma Bartholomäus Söhne, Eschwege;
3. Preis (eine Bücherei im Werte von 200.— RM):
Die Werkschar der Firma Messerschmidt, Augsburg;
4. Preis (eine Bücherei im Werte von 100.— RM):
Die Werkschar der Firma Toepffer, Hamburg;
- 5.—10. Preis (je eine Bücherei im Werte von RM 75.—):
Die Werkschar 72, Karlsruhe;
Die Werkschar des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin SW 68;
Die Werkschar der Bahnmeisterei 4, Kassel;
Die Werkschar der Firma Sondermann, Sunnersbach;
Die Werkschar der Firma Solbrig Söhne, Chemnitz;
Die Werkschar 3 der Delbrückschächte.

Es kamen außerdem zur Verteilung je zehn Preise in Form von Büchereien (Wert je RM 50.—) und dreißig Büchereien im Werte von je RM 20.—.

Als Vertreter der mit den ersten zehn Preisen ausgezeichneten Werkscharen nahmen je zwei Werkscharkameraden an den Staatsfeierlichkeiten des 1. Mai in Berlin teil.

Wie diesem Ergebnis hat eine Aktion ihren Abschluß gefunden, die für die zukünftige Bucharbeit der Werkscharen von großer Bedeutung sein wird. Wie erinnerlich hat das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schon im Jahre 1935 ein ähnliches Preiswettbewerb mit dem Reichsarbeitsdienst durchgeführt. In beiden Fällen sollte in den eingesandten Arbeiten der Grundstock einer Bücherei festgestellt werden. Dieser Grundstock war im Werkscharpreiswettbewerb auf fünfzig Bände erhöht. Die genannten Werke sollten jeweils Bücher der drei Gruppen der Jahreschau des deutschen Schrifttums (Politik und Geschichte, Dichtung und Erzählung, Kultur und Natur) enthalten und den besonderen Bedürfnissen der Werkscharen als der aktiven Truppe des Betriebes dienen. Vor-

aussetzung zur Beteiligung am Preiswettbewerb war, daß nicht ein einzelnes Mitglied der Werkschar von sich aus einen Vorschlag machte, sondern daß die dem Preisgericht eingereichten Vorschläge eine Gemeinschaftsarbeit darstellten. Die Zeit der Woche des Deutschen Buches 1938 erschien für die Veröffentlichung des Preiswettbewerbs sehr zweckmäßig, da hier durch die öffentliche Buchwerbung weitestgehendes Interesse für das Buch geweckt worden war. Die beiden von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Dr. Ley zum Werkscharpreiswettbewerb erlassenen Aufrufe spornten die Werkscharen der deutschen Betriebe zu höchster Leistung an. Das Ergebnis waren mehr als 1200 Einsendungen, die dem Preisgericht zur Entscheidung vorgelegt werden konnten.

Die einzelnen Arbeiten weisen innerhalb der verschiedenen Gruppen eine lebendige Vielfalt auf, die überrascht. Besonders in der Gruppe »Dichtung und Erzählung«. Es ist erklärlich, daß ein Teil der Bücher der ersten Gruppe »Politik und Geschichte« von vornherein feststand, da hier — es handelte sich um den Grundstock — eine kleinere Anzahl von Titeln gegeben war. Um so schwieriger wird für die meisten Werkscharen gerade in dieser Gruppe die Aufgabe gewesen sein, die neu zu findenden Titel aus der Fülle des politischen Schrifttums herauszufinden, und zwar die Titel solcher Bücher, die nach übereinstimmender Ansicht in einer solchen Bücherei Aufnahme finden müssen.

Daß die Veranstalter des Preiswettbewerbs mit der Aufgabenstellung ein interessantes Thema angeschnitten hatten, zeigte die starke Beteiligung der deutschen Werkscharen. Die Einsendungen lassen erkennen, daß die Arbeit für das Preiswettbewerb auch Frucht tragen wird für die speziellen Aufgaben der Werkschar im Betrieb. Sicher konnte nicht an allen Orten jede Bücherei so ausgebaut werden, wie die Werkschar selbst es wünschte. Das Preiswettbewerb und seine verschiedenen Lösungen werden sicher auf den weiteren Ausbau solcher Büchereien einen Einfluß ausüben.

Viele der dem Preisgericht vorgelegten Einsendungen zeichneten sich aus durch ihre sorgfältige inhaltliche und graphische Gestaltung. An derartigen auch buchhändlerisch schönen Lösungen zeigt sich, wie die kleine Gemeinschaft von Männern ein äußerlich und innerlich gleich wertvolles Werk zu vollbringen imstande ist.

Wir freuen uns, daß auch dieses Preiswettbewerb — dessen nähere Ergebnisse wir an dieser Stelle noch untersuchen werden — bewiesen hat, daß das Buch seinen Weg ins Volk gefunden hat.

Deutsche Buchausstellung in Rom

Am 3. Mai wurde in Rom eine große deutsche Buchausstellung eröffnet, die größte ihrer Art, die bisher in Italien gezeigt worden ist. Die Ausstellung, die in 4000 Bänden eine Übersicht über das wichtigste deutsche Schrifttum unserer Zeit auf politischem, wissenschaftlichem und schöpferischem Gebiet gibt, steht unter dem Protektorat des Königlich-Italienischen Ministers für Volksbildung Dino Alfieri und des deutschen Botschafters in Rom v. Mackensen.

Vor der Eröffnung der Ausstellung hat der italienische Minister für Volksbildung, Alfieri, dem Vertreter des DNB, folgende Erklärungen abgegeben: »Die Deutsche Buchausstellung bietet eine umfassende Übersicht über die deutsche Kultur in allen ihren Kundgebungen und Ausdrucksformen. Diese Kultur stand jederzeit mit

der lateinischen Kultur in engster Verührung und in fruchtbarem Austausch. In der Tat, während das erhabene Bild Roms den größten Dichtern und Denkern Deutschlands stets vor Augen schwebte, lieferten deutsche Geschichts- und Sprachforscher grundlegende Beiträge für die Zusammenstellung und Auslegung lateinischer Texte, für die Geschichte Roms und die Ausarbeitung des römischen Rechts. Deshalb begrüßt die Regierung und das Volk Italiens diese in Rom und im Rahmen eines imperialen Forums organisierte Deutsche Buchausstellung. Eine besondere Bedeutung erhält sie aber gerade im jetzigen politischen Zeitpunkt, da Italien und Deutschland so fest und geschlossen zusammenstehen.«

Einen ausführlichen Bericht über die Ausstellung hoffen wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen zu können.